



**** Pressemitteilung**

**** Tierfabriken-Widerstand**

Erweiterung einer Bio-Hühnermast in industriellen Maßstäben in Dehmen geplant.

In Glasewitz, OT Dehmen wird eine Bio-Hühnermastanlage massiv erweitert und expandiert damit endgültig zu einem Bio-Industrie-Giganten im Landkreis Rostock. Das Bündnis Tierfabriken-Widerstand ruft zu Protest und Widerstand gegen die geplante Erweiterung auf.

01.02.2019, Glasewitz: Die „Domgut Dehmen GmbH“ plant in Glasewitz (Landkreis Rostock) die Erweiterung einer Hühnermastanlage von bisher 22.200 auf 51.000 Masthühner. Das Verfahren muss nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz genehmigt werden. Die Antragsunterlagen liegen bis zum 22.02. im Amt der Gemeinde Güstrow-Land in Güstrow und im Staatlichen Amt für Landwirtschaft und Umwelt in Rostock zur Einsicht aus. Bis zum 08.03. können Bürgerinnen und Bürger Einwendungen gegen das Vorhaben einreichen (1).

„Auf das Wohl der Tiere wird weder in der konventionellen, noch in der Bio-Tierhaltung geachtet“, beschreibt Mario Burbach vom Bündnis Tierfabriken-Widerstand die Zustände. „Der Trend der Tierindustrie geht auch in der Bio-Sparte seit Jahrzehnten in Richtung ‚größer, schneller, mehr‘. Wir müssen jetzt handeln!“

Insgesamt 6 neue Mastställe für je 4.800 Tiere sollen in Dehmen entstehen. Die Betreiber der Anlage zielen damit auf Größenordnungen die an die Massentierhaltung erinnern. Nur knapp 1 % aller Masthühner werden in Deutschland in Bio-Haltung produziert. Das Label „Bio“ bedeutet dabei für die Tiere noch lange nicht weniger Leid und Qual: Auch in der Bio-Mast müssen sich ungefähr zehn Hühner einen Quadratmeter teilen. Sie leiden unter der erdrückenden Enge und haben keine Möglichkeiten zum Ausruhen, Schlafen oder funktionierende Sozialstrukturen aufzubauen. Die Zucht auf schnelle Gewichtszunahme führt oft zu Knochen-, Herz- und Kreislaufkrankungen.

Laut Gesetz sollen Bio-Hühner die „Möglichkeit des Freilaufes“ haben. Doch ihr kurzes Leben verbringen die meisten Tiere bei mäßigen, deutschen Wetterverhältnissen, im Stall.

Das Leben der Bio-Hühner endet nach nur 81 Tagen mit dem Transport ins Schlachthaus. Dort werden kopfüber aufgehängt, im Elektrobad betäubt und ausgeblutet.

„Kein Lebewesen will sterben, weder in der konventionellen-, noch in der Bio-Haltung. Es gibt kein Fleisch von glücklichen Tieren“, unterstreicht Burbach weiter.

Die AnwohnerInnen rund um Dehmen werden von der Erweiterung ebenfalls massiv betroffen sein: Zusätzliche LKWs werden die Hühner ins Schlachthaus transportieren. Der anfallende Kot wird auf die umliegenden Felder verteilt und können damit Krankheitserreger und Ammoniak verbreiten.

Auch die Verunreinigung von Grundwasser, Oberflächengewässern und des Bodens durch riesige Tierfabriken wie die geplante, ist ein lange erkanntes Problem.

Der von den Anlagen ausgehende Gestank und Lärm ist nicht nur unangenehm für Anwohner und Touristen, sondern kann auch psychosomatische Auswirkungen mit sich bringen. Gerade die Nähe der Anlage zu den

Seen und anderen Erholungsgebieten gefährdet die Region langfristig.

„Jeder Umwelt- und Tierschützer sollte jetzt die Möglichkeit ergreifen, sich gegen die geplante Erweiterung zu stellen und damit zu zeigen, dass wir keine neuen Megaställe brauchen“, betont Burbach.

(1) <http://www.stalu-mv.de/Bekanntmachungen/?id=146208&processor=processor.sa.pressemitteilung>

KURZPROFIL „TIERFABRIKEN-WIDERSTAND“

Das Bündnis Tierfabriken-Widerstand ist ein Zusammenschluss von Menschen, die sich gegen Neubauten von Tieranlagen in Ostdeutschland einsetzen. Durch Unterstützung von lokalen Widerstands-Initiativen, durch kreativen Protest und überregionale Vernetzung wollen sie das weitere Wachstum der Tierindustrie erschweren. Ein zentraler Aspekt ihrer Arbeit ist die Bereitstellung von Information und die Anregung öffentlicher Debatten sowohl zu konkreten Anlagen als auch zur grundsätzlichen Problematik der Tierhaltung.

Pressekontakt

kontakt@tierfabriken-widerstand.org